



Die Sieg heute und morgen



// IN KÜRZE



Der Hochwasserschutz hat Priorität

Die Deiche bleiben so, wie sie heute sind. Die freie Entwicklung der Sieg ist auf ein klar definiertes Gebiet beschränkt. Alle Ortslagen sind sowohl heute, wie während der Maßnahmenumsetzung, als auch danach sehr gut vor Hochwasser geschützt.

Die Siegaue wird attraktiver

Im Zuge der Gewässerentwicklung der Siegmündung entsteht eine einmalige Landschaft mit hohem Erlebniswert. Selbstverständlich bleibt die Sieg von beiden Ufern aus für alle zugänglich. Auch das Wegenetz bleibt in seiner heutigen Funktion weitestgehend erhalten.

Vielfältige Lebensräume für Tiere und Pflanzen

Durch die Entwicklung der Sieg zu einem naturnahen Zustand werden hochwertige und vielfältige Lebensräume für viele Arten geschaffen.

Das Projekt wird gemeinsam geplant

Die Bezirksregierung legt großen Wert darauf, weit im Vorfeld des rechtlichen Verfahrens und vor der Umsetzung, die Interessen aller Beteiligten mit einzubeziehen. Nur so kann das Vorhaben erfolgreich durchgeführt werden. Daran arbeitet die Lenkungsgruppe mit Interessensvertreterinnen und –vertretern und Fachleuten. Ein Ergebnis dieser Beteiligung ist die mehrfache Anpassung des Entwicklungskorridors an die Bedürfnisse der Anwohner und Nutzer.

// INHALT

- 04** KAPITEL 1 // Grußwort der Regierungspräsidentin
- 06** KAPITEL 2 // Das Projekt
- 16** KAPITEL 3 // Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie
- 18** KAPITEL 4 // Expertenmeinungen
- 20** KAPITEL 5 // Gelungene Beispiele

- 23** Kontakt
- 23** Impressum

KAPITEL 1 // GRUSSWORT DER REGIERUNGSPRÄSIDENTIN

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im Februar des Jahres 2011 hat mein Haus das Vorhaben zur Gewässerentwicklung der Siegmündung auf den Weg gebracht. Sie alle, die Sie in der Region wohnen, werden in der Zwischenzeit auf verschiedensten Wegen von dem Projekt „Wind bekommen“ haben.

Mit dieser Informationsbroschüre möchte ich Sie über den bisherigen Planungs- und Beteiligungsprozess und die nächsten Schritte des Verfahrens informieren.

Ich selbst habe mir im Sommer 2011 auf einer öffentlichen Fahrradtour von der Vielfältigkeit der Landschaft zwischen Bonn, Niederkassel, Sankt Augustin und Troisdorf ein Bild machen können.

Gerade dieser Raum mit seinen vielen Nutzungsinteressen erfordert einen offenen und fachübergreifenden Planungsprozess. Ich habe daher zu einem sehr frühen Zeitpunkt die Fachöffentlichkeit, Interessensvertretungen und die politischen Gremien in die Erarbeitung der Planung einbezogen. Zu guter Letzt sind auch die örtlich vertretenen Heimat- und Bürgervereine sowie alle Ortsvorstände in die Lenkungsgruppe aufgenommen worden, so dass ein möglichst breites Spektrum aller Interessierten entstanden ist. Dieser eingeschlagene Weg hat sich als zielführend erwiesen.

Die frühe Beteiligung läuft dem ordentlichen, verwaltungsrechtlichen Verfahren komplett voraus und dient einer soliden Grundlagenerfassung zu Beginn, der Diskussion der vorhandenen Interessen mit allen Beteiligten und der breiten Verankerung des Vorhabens in der Region.

Neben der gesetzlich vorgeschriebenen Wiederherstellung möglichst naturnaher Lebensräume im Siegmündungsbereich als übergeordnetes Ziel konnte so auf die unterschiedlichen Betroffenheiten aus Wasserwirtschaft, Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft und die Ansprüche aus den Freizeit-



Regierungspräsidentin Gisela Walsken

und Naherholungsaktivitäten eingegangen werden. Auf das Ergebnis können wir alle miteinander stolz sein.

Eine Kompromissvariante liegt jetzt vor und wird von mir ins Planfeststellungsverfahren eingebracht werden. Hier haben Sie als Anwohner der Sieg Gelegenheit, Ihre Anregungen und Bedenken in den Prozess einzubringen.

Die Landschaft zwischen den Deichen von der Autobahnbrücke BAB A 59 abwärts bis zur Mündung in den Rhein wird sich in den kommenden Jahren verändern – natürlich ohne die Hochwassersicherheit der Bevölkerung zu beeinträchtigen.

Die Sieg kann sich von ihrem einengenden Korsett lösen und wird ihr neues Bett auf den ihr zugedachten Flächen finden. Lebensräume entstehen neu, die Landschaft erfährt eine Aufwertung in menschlich erlebbarer und naturschutzfachlicher Dimension. Die Siegauen bleiben aber weiterhin für alle zugänglich.

Ich bin überzeugt, dass mit der angestrebten Gewässerentwicklung der Siegmündung ein bedeutsamer Zugewinn entsteht, von dem die ganze Region profitieren wird. Die Entwicklung der Sieg schafft für Menschen, Tiere und Pflanzen einen einzigartigen und vielfältigen Natur- und Erlebnisraum.

Machen wir „gemeinsame Sache“ in bestem Sinne und helfen Sie mit, zum Gelingen des Projekts beizutragen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gisela Walsken'. The signature is fluid and cursive, written on a light-colored surface.

Gisela Walsken

KAPITEL 2 // **DAS PROJEKT**

Warum soll die Siegmündung verändert werden?

Was bedeutet das für die Anwohner?

Was ändert sich für mich?

All diese und weitere Fragen haben Sie sich bestimmt gestellt, als Sie von den Plänen zur Renaturierung der Siegmündung erfahren haben. Ihre Fragen sind berechtigt, denn Veränderungen im Umfeld von Städten und Dörfern betreffen natürlich in erster Linie die Menschen vor Ort: die Anwohner. Deswegen haben wir diese Broschüre zusammengestellt. Wir möchten Ihnen Antworten auf Ihre Fragen geben. Wir wollen Sie aber nicht nur informieren, sondern Ihnen auch tiefere Einblicke in unsere bisherigen Überlegungen geben und Ihnen zeigen, was in den kommenden Jahren an der Siegmündung geschehen soll. Wir möchten Ihnen zeigen, wie sehr die Tier- und Pflanzenwelt von der Renaturierung profitieren kann und wie für die Menschen vor Ort ein Vorteil entsteht – also auch für Sie.

Was ist geplant?

Projekt, Planung, Planfeststellung: Das klingt nach Baustelle, nach schwierigen Arbeiten, nach großen Baumaschinen und intensivem Baustellenverkehr. Dabei ist an der Siegmündung das Gegenteil der Fall: Die Maßnahme ist nur mit geringem baulichem Aufwand verbunden. Die meiste Arbeit kann die Sieg in den kommenden Jahren von ganz allein erledigen – unter regelmäßiger Beobachtung und Steuerung durch Spezialisten. Die Auslösung eines natürlichen Entwicklungsprozesses bedarf nur weniger sichtbarer Maßnahmen.

Was heißt das konkret? Was passiert entlang der Sieg?

Damit sich der Fluss selbstständig und natürlich entwickeln kann, müssen die heutigen Uferbefestigungen entfernt werden. Die künstliche Begradigung und der monotone



Was ist der Entwicklungskorridor?

Im Zuge des Planfeststellungsverfahrens für die Gewässerentwicklung wird ein bestimmtes Gebiet definiert, in dem sich die Sieg frei entfalten kann: der sogenannte „Entwicklungskorridor“. Die Flächen innerhalb dieses Korridors werden im Zuge des Bodenordnungsverfahrens von der öffentlichen Hand erworben. Der Korridor definiert die Grenzen für die Entwicklung des Flussbetts, deren Einhaltung regelmäßig kontrolliert wird. Überschreitet die Sieg diese Grenzen, so wird sie in ihre Schranken gewiesen; Gewässerentwicklung findet nur in diesem klar definierten Raum statt! Die derzeitige Nutzung des Geländes kann fortgesetzt werden, bis die Sieg die Flächen zur Entwicklung benötigt.

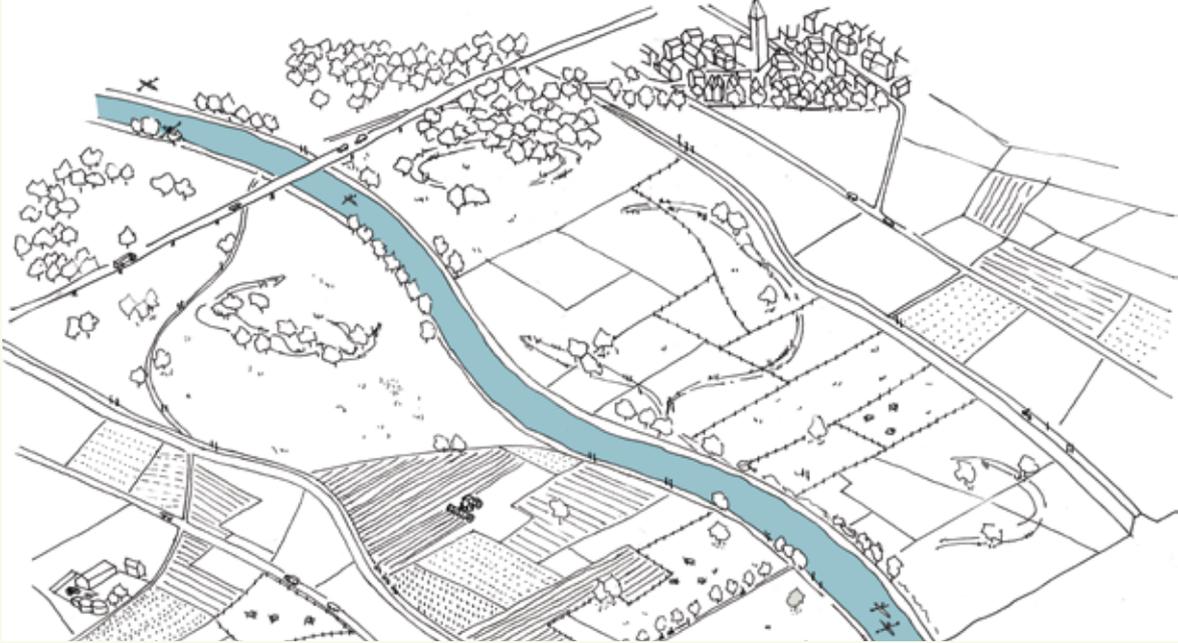


Durch die Entnahme der Wasserbausteine wird der Fluss von seinem Korsett befreit. Die Arbeiten sind nur mit geringem Aufwand verbunden und können innerhalb kurzer Zeit durchgeführt werden.

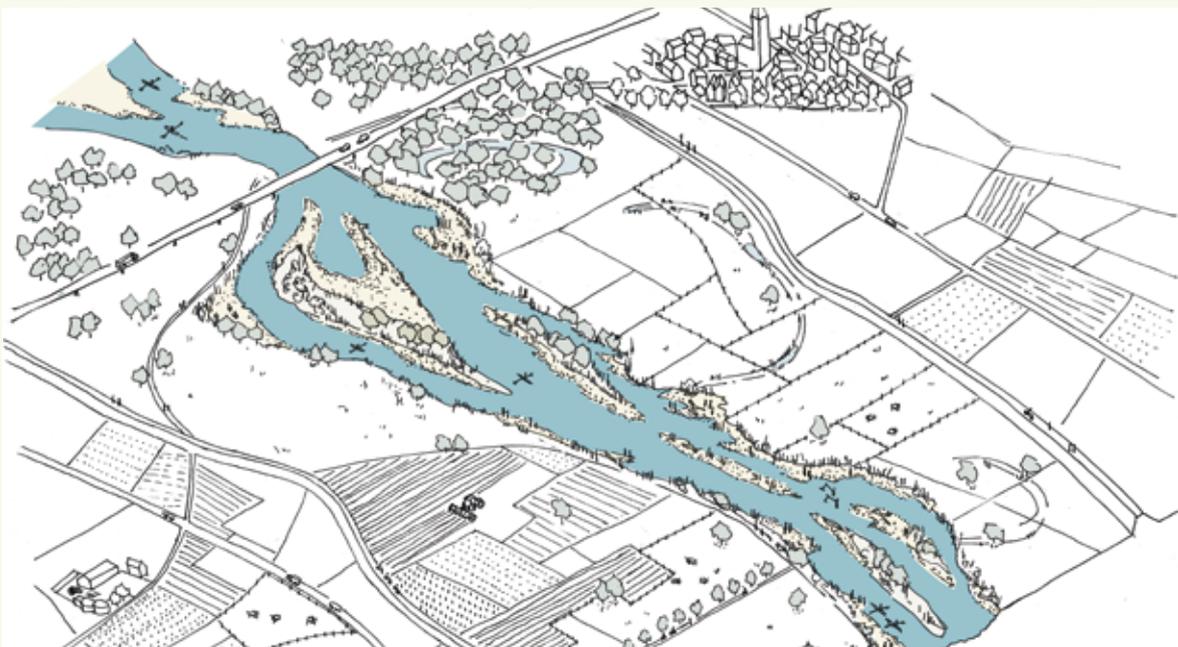




Die Sieg: heute...



... und morgen (unmaßstäbliche, vereinfachte Darstellung)



Auch während und nach der Renaturierung bleibt die Sieg für die Freizeitnutzung zugänglich.



Verlauf der Sieg werden damit aufgehoben. Die sogenannten Wasserbausteine, aus denen die Befestigungen bestehen, können weiter verwendet werden: Sie werden an anderer Stelle innerhalb des sogenannten Entwicklungskorridors gezielt eingebaut. Damit wird sichergestellt, dass der Fluss auf Dauer nur innerhalb des Entwicklungskorridors verläuft.

Durch die Entfernung der Befestigungen erhält die Sieg den entscheidenden „Anstoß“ durch den Menschen. Anschließend kann sie sich natürlich entfalten, Nebenarme, Inseln und Mäander ausbilden und so eine noch schönere Landschaft zwischen der A59 und der Mündung in den Rhein entstehen lassen. Dies geschieht innerhalb eines längeren Zeitraums. Über mehrere Jahrzehnte hinweg wird sich die Siegaue zu einem noch wertvolleren Lebensraum entwickeln. Die Baumaßnahmen zu Beginn des Projekts sind dabei nur ein kleiner Baustein, eine Initialzündung.

Aufgrund des geringen Aufwands kann die Herausnahme der Wasserbausteine innerhalb eines kurzen Zeitraums erfolgen. Der Baustellenverkehr wird auf ein Mindestmaß reduziert, wird sich aber nicht ganz vermeiden lassen. Die weitere Entwicklung innerhalb des Korridors übernimmt die Sieg selbst.

Was bedeutet das für mich als Anwohner?

Die Siegaue bleiben weiterhin für alle erlebbar – für Anwohner ebenso wie für Touristen, Schulklassen und alle anderen. Hinzu kommt: Der Renaturierungsprozess wird sich über mehrere Jahre erstrecken. Während dieser Zeit besteht die einmalige Möglichkeit, die natürliche Entwicklung des Flusses direkt mit zu erleben. Sie sitzen sozusagen „in der ersten Reihe“.

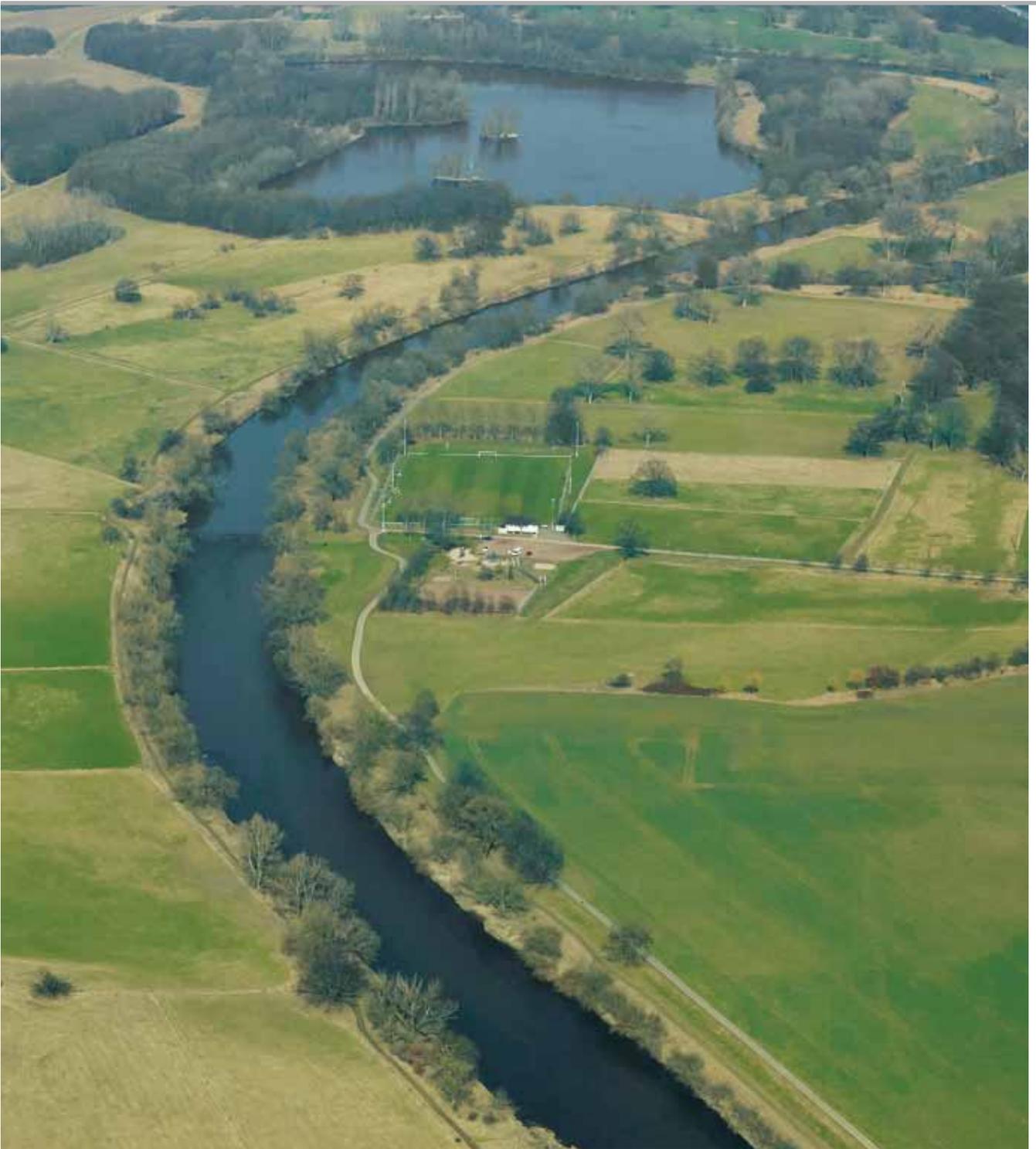


Was macht die Lenkungsgruppe?

Bei der Projektplanung wirken viele Interessensvertreterinnen und -vertreter und Fachleute mit. Diese hat die Bezirksregierung im Jahr 2011 in die Lenkungsgruppe integriert. Diese Gruppe wurde seitdem immer wieder erweitert: Neben den Fachleuten aus der Wasserwirtschaft, dem Natur- und Landschaftsschutz, der Land- und Forstwirtschaft und den Kommunen und dem Rhein-Sieg-Kreis kommen dort heute ebenso Bürgerinnen und Bürger zu Wort, die sich in Heimat-, Bürger- oder Sportvereinen engagieren. Zur Zeit arbeiten mehr als 100 Beteiligte an dem Projekt mit. In der Lenkungsgruppe werden themenbezogene Gruppen gebildet. Dort kommen die jeweiligen Partnerinnen und Partner aus den Interessens- und Wissensgruppen zusammen und diskutieren gemeinsam Fragen der Planung. Mit Hilfe der Lenkungsgruppe wird sichergestellt, dass durch einen Ausgleich der Interessen aller Beteiligten ein erfolgreiches Projekt entsteht. Ein Ergebnis dieser Beteiligung ist die mehrfache Anpassung des Entwicklungskorridors an die Bedürfnisse der Anwohner und Nutzer.



Von links nach rechts: Uferentfesselung der Sieg bei Hennef-Lauthausen: 2005, 2011 und 2012.





Warum soll die Siegmündung natürlicher werden?

Das heutige Flussbett der Sieg ist nicht auf natürliche Art und Weise entstanden. Bis in die siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts haben Menschen massiv in den Verlauf der Sieg eingegriffen. Der Bereich, den wir heute als Siegmündung kennen, war früher geprägt von vielen verzweigten Nebenarmen. Um die Sieg in ihrem Verlauf fest zu halten, wurden über Jahrzehnte hinweg die Ufer mit großen Steinen fixiert. Das Flussbett wurde verengt und begradigt. Daher ist die Sieg an ihrer Mündung in den Rhein heute wie in ein Korsett eingezwängt. Die Qualität der Lebensräume von Tieren und Pflanzen wurde durch die Einflussnahme des Menschen stark beeinträchtigt.

Mit den Maßnahmen soll nun eine natürliche und eigendynamische Entwicklung der Sieg angestoßen werden. Der Fluss und die Landschaft rund um die Siegmündung werden so deutlich aufgewertet. Der Lebensraum für Tiere und Pflanzen gewinnt an Qualität. Und auch für den Men-

schen entsteht ein einzigartiger Erholungsraum entlang eines natürlichen Flusslaufs mit völlig neuen Einblicken in die Auenlandschaft. Das ist ein Vorteil für alle: Die Siegmündung wird schöner!

Wie wird sich die Flusslandschaft an der Sieg verändern?

Der Fluss wird von seinem Korsett befreit: Die künstlichen Uferbefestigungen werden gezielt in ausgewählten Abschnitten des Entwicklungskorridors entfernt. Die Sieg kann sich so über den heutigen, begradigten Verlauf hinaus entwickeln. Durch die Eigendynamik des Flusses wird ein natürliches Flussbett mit neuen (Halb-)Inseln und Schotterbänken, mit Nebenarmen und Seitengewässern entstehen. Die Landschaft wird sich dadurch dem Zustand der Siegmündung vor der Begradigung und Befestigung wieder annähern.



Was heißt eigentlich „Renaturierung“ und „Gewässerentwicklung“?

Beide Begriffe erscheinen zunächst ungewöhnlich. Für viele Anwohner und Freizeitnutzer ist das Gebiet entlang der Sieg schon heute „Natur pur“. Das Flussbett der Sieg ist jedoch in seiner heutigen Form nicht natürlich entstanden. Renaturierung heißt also, die Eingriffe, die im Zuge der Begradigung der Sieg vorgenommen wurden, rückgängig zu machen. Der Fluss erhält durch die Entfernung der künstlichen Befestigungen die Möglichkeit, sich wieder selbstständig und natürlich zu entwickeln: Die Sieg kann wieder Nebenarme und Inseln ausbilden. So entstehen neue Lebensräume für diverse Tier- und Pflanzenarten, zum Beispiel für Fische: Der Hecht bevorzugt stehende Gewässer, wie er sie in den neuen Nebenarmen vorfinden wird. Lachse hingegen bevorzugen fließende Gewässer. Ein Nebeneinander beider Arten wird erst durch die Gewässerentwicklung möglich!



Die landwirtschaftliche Nutzung wird sich langsam der Entwicklung anpassen. Das offene Landschaftsbild wird erhalten bleiben, ein Großbeweidungsprojekt mit Wildpferden oder Auerochsen ist nicht vorgesehen.

Was wird aus den Wegen in den Siegaue?

Spaziergehen, Joggen, Inlineskaten und Radfahren wird auf den oft und gern genutzten Rad- und Wanderwegen in der Siegaue auch weiter möglich sein. Nur wenige dieser Wege müssen im Zuge der Gewässerentwicklung verlegt werden. Es wird im Bereich der Siegmündung nach wie vor befestigte Wege, Feldwege und Trampelpfade geben! Sie können diese Wege also weiterhin zu Ihrer Erholung nutzen.

Was bedeutet die Renaturierung für den Hochwasserschutz?

Der Hochwasserschutz hat nach wie vor höchste Priorität. Die Orte in der Nachbarschaft der Siegmündung werden heute durch Deiche vor Hochwasser des Rheins und auch der Sieg geschützt. Diese Deiche und andere Einrichtungen des Hochwasserschutzes bleiben unangetastet! Die Entwicklung der Sieg hat keine Auswirkungen auf den Hochwasserschutz der umliegenden Orte und Gemeinden.

Wer bezahlt die Renaturierung?

Das Land Nordrhein-Westfalen übernimmt die Finanzierung. Bei der Europäischen Union wird ein Förderzuschuss in Höhe von 50 % des Gesamtinvestitionsvolumens aus dem LIFE (L'Instrument Financier pour l'Environnement)-Programm beantragt. Das gesamte Investitionsvolumen beträgt ca. 4,4 Mio. Euro.

Wie lange dauert die Entwicklung?

Die Gewässerentwicklung ist ein dynamischer Prozess: Bis ein natürlicher Zustand der Siegmündung wiederhergestellt ist, werden mehrere Jahre und Jahrzehnte vergehen. Die Sieg wird sich ihren Verlauf nicht von heute auf morgen neu suchen, sondern über einen längeren Zeitraum hinweg ein vielgestaltiges neues Flussbett ausbilden. Diese Möglichkeit, der Natur „bei der Arbeit“ zuzuschauen, ist einmalig!

Wer ist zuständig für das Projekt?

Federführend ist die Bezirksregierung Köln. Sie ist zuständig für die Unterhaltung der Sieg, sie plant das Projekt mit allen Beteiligten, sie führt das Planfeststellungsverfahren durch und sie setzt die Maßnahme um.

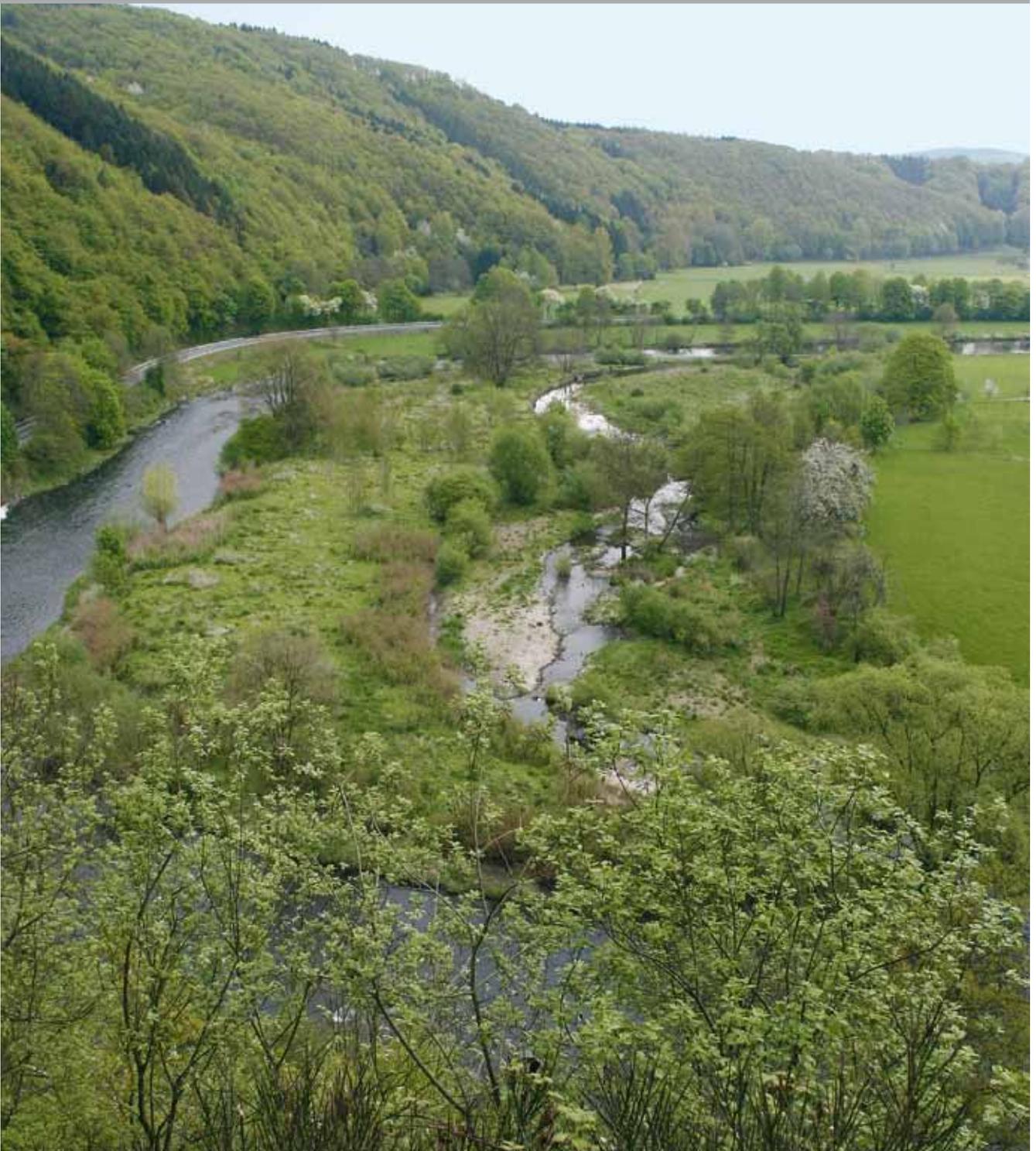


Zeitplanung

Im Jahr 2013 wird voraussichtlich die Vorplanung in der Lenkungsgruppe abgeschlossen werden. Im Sommer 2013 wird das normale, gesetzliche Planfeststellungsverfahren eingeleitet, in dem Ihre Anregungen und Bedenken im Zuge der vorgeschriebenen Bürgerbeteiligung berücksichtigt werden. Nach dem Planfeststellungsverfahren und der notwendigen Bodenordnung kann mit der Herausnahme der Uferbefestigungen begonnen werden.



Gewässerentwicklung an der Sieg in Röcklingen zwischen 1998 (links) , 2003 (Mitte) und 2009 (unten).



In der Ortslage Hennef-Allner ist die Gewässerentwicklung der Sieg bereits in vollem Gange.



Resümee

Die Bezirksregierung ist stolz auf das Projekt – und Sie können es ebenfalls sein. Die Entwicklung zu einer naturnahen Sieg und die Aufwertung der Auenlandschaft ist ein beispielhaftes Vorhaben, das sowohl den Zielen der EU-Wasserrahmenrichtlinie als auch der FFH-Richtlinie entspricht. Ähnliche Projekte in ganz Europa zeigen: Durch Gewässerentwicklung und Renaturierung entstehen attraktivere Landschaften für die Menschen und verbesserte Bedingungen für die Tier- und Pflanzenwelt. Von der Schaffung eines einzigartigen und vielfältigen Natur- und Erlebnisraums profitiert somit die gesamte Region. Eine solche Gelegenheit bietet sich nur einmal – lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten!



FFH-Richtlinie und LIFE

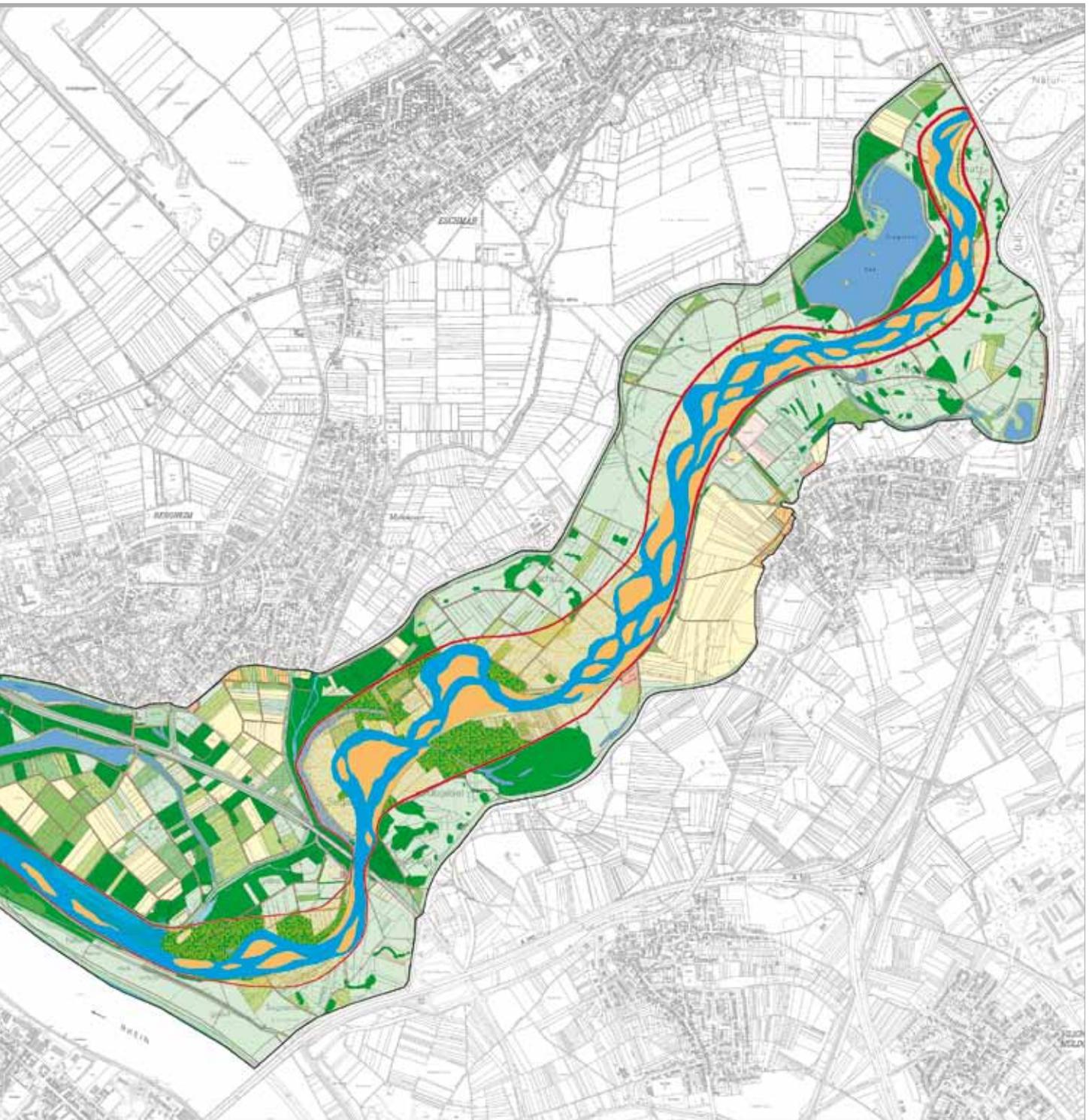
Die „Siegau und Siegmündung“ stehen unter dem Schutz der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Die FFH-Richtlinie hat zum Ziel, die Lebensräume der wildlebenden Arten zu sichern und europaweit zu vernetzen. Diese Schutzziele sind weitgehend deckungsgleich mit den Zielen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie und damit auch des Projekts, wie im Antrag auf Förderzuschuss aus dem LIFE-Programm der EU deutlich wird. Dort heißt es: Die Lebensräume für Pflanzen und Tiere im Gewässer und der angrenzenden Aue sollen durch die eigen-dynamischen Prozesse verbessert werden. Die Sieg und die auentypische Landschaft sollen enger miteinander vernetzt werden.

So sieht die derzeitige Planung für die Gewässerentwicklung an der Siegmündung aus. Die rote Linie markiert die Grenze des Entwicklungskorridors. Ein Wegekonzept ist Bestandteil der Planung.





Ein Beispiel für erfolgreiche Gewässerentwicklung in Nordrhein-Westfalen: die Inde bei Jülich.



KAPITEL 3 // DIE EUROPÄISCHE WASSERRAHMENRICHTLINIE

Die Europäische Union hat im Jahr 2000 im Rahmen dieser Richtlinie einheitliche Ziele für den Schutz des Grundwassers, der Fließgewässer und der Seen festgeschrieben. Die Gewässer sollen mit unterschiedlichen Maßnahmen ihren natürlichen Charakter zurückerhalten. Demnach soll bis 2015 europaweit ein „guter Zustand“ der Gewässer hergestellt werden – spätestens bis 2027. Die Mitgliedsstaaten haben die EG-Richtlinie in nationales Recht umgesetzt und arbeiten daran, die vorgegebenen Ziele zu erreichen. Bis zum Jahr 2009 wurde zunächst geprüft, an welchen Gewässern Handlungsbedarf besteht. Im Anschluss wurden Maßnahmenprogramme erstellt, mithilfe derer der „gute Zustand“ der Gewässer erreicht werden soll. Die Siegmündung zählt zu den Bereichen, in denen Möglichkeiten zur Gewässerentwicklung festgestellt wurden.

„Lebendige Gewässer“ – was ist damit gemeint?

Neben der Wasserqualität werden auch Uferbereiche und Auen in die Beurteilung des Gewässerzustands mit einbezogen. Die Beschaffenheit dieser Lebensräume, d.h. die vorherrschenden Bedingungen (z.B. künstliche Uferbefestigungen, fehlender Gehölzbewuchs, monotone Sohlstruktur, ...) und die dort anzutreffenden Tiere und Pflanzen beeinflussen die Gewässer enorm.

Zur Verbesserung des Gewässerzustands sind Maßnahmen zur Minderung der ökologischen Folgen von Abfluss-

regulierungen und Uferbefestigungen an den betroffenen Gewässern vorgesehen. Die Maßnahmen zur ökologischen Gewässerentwicklung sind in Nordrhein-Westfalen im Programm „Lebendige Gewässer“ zusammengefasst. Sie stellen nicht nur einen Beitrag zur Erreichung ökologischer Ziele, sondern auch zur Stabilisierung der Ökosysteme mit Blick auf den Klimawandel dar.

Trotz der in Nordrhein-Westfalen seit langem eingeführten Standards zur naturnahen Gewässerunterhaltung und zum naturnahen Gewässerausbau werden im Jahr 2015 weiterhin viele Gewässer nicht das geforderte Qualitätsziel erreichen.

Das Programm „Lebendige Gewässer“ und die damit verbundenen Maßnahmen zur ökologischen Gewässerentwicklung bilden deshalb bis 2027 einen Schwerpunkt der Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie.

Gemessen wird der Erfolg unter anderem an der Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten in den Gewässern und dem jeweiligen Umfeld. Eine wichtige Rolle spielt auch die Frage nach der natürlichen Entwicklung der Gewässer: So ist beispielsweise ein Fluss, der sich eigendynamisch entwickeln kann, gemäß den Vorgaben der Richtlinie in einem besseren Zustand als ein durch Begradigungen und Befestigungen eingeschränktes Gewässer. Bei der Beurteilung wird keine universell gültige Schablone angelegt, sondern die regionalen Besonderheiten der Pflanzen- und Tierwelt sowie der Gegebenheiten vor Ort beachtet.

Ziel der Gewässerentwicklung an der Siegmündung ist die Verbesserung der Lebensräume für Pflanzen und Tiere im Gewässer und der angrenzenden Aue durch eigendynamische Prozesse. Davon profitiert auch die Region, denn die Landschaft an der Siegmündung wird durch diese Entwicklung noch attraktiver.



KAPITEL 4 // EXPERTENMEINUNGEN



Dr. Heinrich Bottermann, Präsident des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW



„Durch das hier vorgestellte Projekt kann die Sieg mit ihrer Aue wieder in einen wesentlich naturnäheren Zustand versetzt werden. Dies dient sowohl der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie und der FFH-Richtlinie als auch einer deutlichen Attraktivitätssteigerung der Erholungslandschaft Siegaue.“



Frithjof Kühn, Landrat des Rhein-Sieg-Kreises



„Der Rhein-Sieg-Kreis engagiert sich seit 30 Jahren für eine Renaturierung der Siegmündung. Grundlage hierfür war der Landschaftsplan Siegmündung als erster Landschaftsplan des Kreises und einer der ersten in Nordrhein-Westfalen. Seit dieser Zeit war ich mit der Entwicklung der Siegmündung als Amtsleiter, Dezernent, Oberkreisdirektor und Landrat stets auch persönlich verbunden. Ein wichtiges Anliegen war und ist mir das Bemühen um einen Ausgleich zwischen Naturschutz, Wasserwirtschaft, Landwirtschaft, Fischerei, Erholung und Kulturgeschichte. Der Rhein-Sieg-Kreis unterstützt das Gewässerentwicklungsprojekt in diesem Sinne und wird es parallel durch eine Änderung des Landschaftsplans Siegmündung begleiten.“



Dipl.-Ing. Achim Baumgartner (AKNW), Sprecher der BUND-Kreisgruppe Rhein-Sieg-Kreis



„Die Sieg erhält in den Grenzen der bestehenden Restau ein Stück Freiheit zurück – das ist zu begrüßen! Mehr eigenständige Natur wurde vor Ort jedoch verhindert, da trotz guter Ersatzangebote der Erhalt einzelner Freizeitangebote wichtiger war als ein europaweit relevantes Naturschutzvorhaben. Zugleich droht der erreichte Zugewinn an Flussnatur zum „Nullsummenspiel“ zu werden, wenn er – wie geplant – mit der Zerstörung von Natur durch bauliche Eingriffe an anderen Stellen verrechnet werden darf. Mehr Mut zu einer „echten“ Renaturierung wäre wünschenswert.“



Prof. Dr. Emil Dister, Karlsruher Institut für Technologie (KIT),
Institut für Geographie und Geoökologie, WWF-Auen-Institut



„Renaturierung von Flußauen zu betreiben, ist immer eine Herausforderung für die Planer, besonders wenn sie in dicht besiedelten und von vielen Interessengruppen beanspruchten Gebieten stattfinden soll, wie das an der Sieg-Mündung der Fall ist. Trotzdem gilt es auch hier, den natürlichen Prozessen Vorrang einzuräumen und die Eigendynamik des Gewässers weitestgehend zuzulassen; nur so kann die Entwicklung und Vielfalt naturnaher Lebensräume mit ihren charakteristischen Tier- und Pflanzenarten nachhaltig gesichert werden. Die vorliegende Planung nimmt diesen fachlichen Grundsatz erfreulicherweise auf. Ein richtiger und wichtiger Schritt. Ich bin gespannt auf die Ergebnisse.“

KAPITEL 5 // GELUNGENE BEISPIELE

Europaweit gibt es diverse Beispiele für die erfolgreiche Umsetzung von Gewässerentwicklung und Renaturierung von Flussläufen. Auch in Nordrhein-Westfalen sind die Ergebnisse solcher Maßnahmen an mehreren Orten sichtbar. Die positiven Effekte dieser Projekte zeigen: Die eigendynamische Entwicklung von Fließgewässern bringt Vorteile für Mensch und Natur mit sich und erhöht die Attraktivität der Regionen.

Die Lippeaue im Kreis Soest

Bereits in den neunziger Jahren wurde mit der Renaturierung der Lippe begonnen. Im Zuge der vorherigen Begradigung war die Tier- und Pflanzenvielfalt im Fluss und den umliegenden Auen stark zurückgegangen: Die Zahl der Fischarten halbierte sich, andere Tierarten wie Frösche und Uferschwalben waren immer seltener anzutreffen. Durch den Rückbau künstlicher Dämme und Böschungen

konnte sich die Lippe wieder eigendynamisch entwickeln. So bildeten sich beispielsweise Nebenarme und –rinnen heraus, die unter anderem als Lebensraum für diverse Fischarten dienen. In den Auen entlang des Flusses entstand eine naturnahe Landschaft von besonderem Wert für Menschen, Tiere und Pflanzen. *

Die Ruhr in Arnsberg

Bereits auf den ersten Blick werden die Unterschiede zwischen dem früheren, begradigten Flussbett und dem heutigen Verlauf deutlich. Der Rückbau der befestigten Uferkanten hat die Eigendynamik des Flusses gefördert und einen positiven Effekt auf die Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen bewirkt. Von der natürlicheren Landschaft in der Umgebung des Flusses profitieren auch die Menschen vor Ort: Sie erhalten „ihre“ Ruhr – und damit ein Stück wertvolle Natur – zurück.**

* Quelle und weitere Informationen: www.nrw-stiftung.de/projekte/projekt.php?pid=512

** Quelle und weitere Informationen: www.arnsberg.de/umwelt/wasser/wrrl-umsetzung.php



// KONTAKT

Bezirksregierung Köln

Dezernat 54
Wasserwirtschaft
siegmuendung@brk.nrw.de
www.brk.nrw.de

// HERAUSGEBER

Bezirksregierung Köln

Zeughausstraße 2-10
50667 Köln
Telefon 0221/147 – 0
Telefax 0221/147 – 3185
poststelle@brk.nrw.de
www.brk.nrw.de
Stand 3/2013

Sind Sie daran interessiert, mehr über die Arbeit der Bezirksregierung Köln zu erfahren? Wir senden Ihnen gerne weiteres Informationsmaterial zu – rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine eMail:

Pressestelle

Telefon 0221/147 – 2147
poststelle@brk.nrw.de

Öffentlichkeitsarbeit

Telefon 0221/147 – 4362
oeffentlichkeitsarbeit@brk.nrw.de

// REDAKTION

vom Hoff Kommunikation GmbH, Düsseldorf

// GESTALTUNG

KD1, Quass von Deyen / Schneider / Voss, Köln

